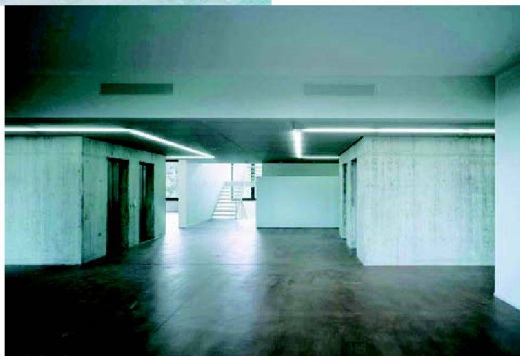
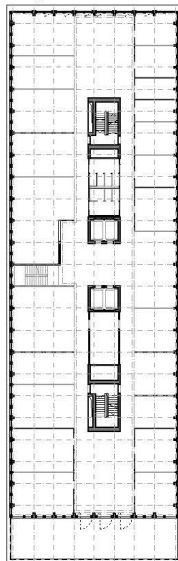


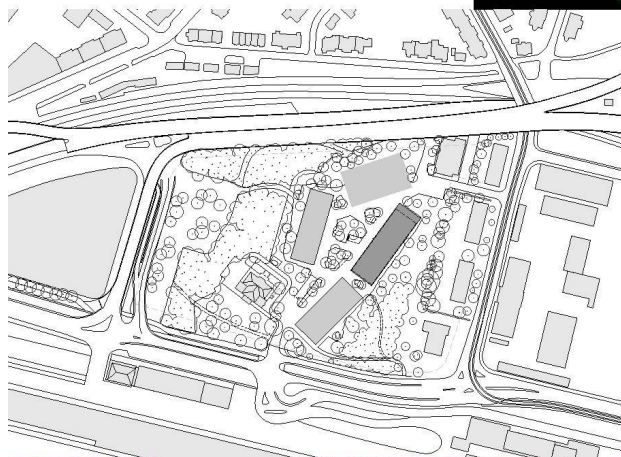


^Die weit ausladenden Balkone unterstreichen die Schichtung des Bürohauses vom City Gate Basel.

vDie Geschosse können als Grossraum-, Zellen- oder als Combibüros ausgebildet werden.



^Am Boden von Gängen und Büros liegt ein rotbrauner Holzzement, in der Eingangshalle und bei den Liftvorplätzen ein geschliffener Gussasphalt.



<Die Neubauten gruppieren sich im Zentrum des Grundstücks – einem vom Verkehr umbrandeten parkartigen Wald.



<So stellen sich die Architekten die gesamte Überbauung vor: als Teil des Waldes.

DER URBANISIERTE WALD

Das ehemalige Industrieareal der Miba in Basel ist Teil der Entwicklungsachse, die vom Bahnhof SBB bis zum Stadion St. Jakob führt. Seine Besonderheit: der parkartige Wald, umschlossen von Autobahnbrücken, Hauptverkehrsstrassen und Gleisanlagen. Und dann steht hier auch noch eine Jahrhundertwende-Villa von Fritz Stehlin. Nach dem Kauf lud die Basellandschaftliche Pensionskasse sechs Architekturbüros zu einem Studienauftrag ein, um eine optimale Nutzungsdichte auszuloten. Nach einer Überarbeitung bildete das Projekt von Diener & Diener die Grundlage für die weitere Planung.

Die Architekten versuchen mit dem Bebauungsplan das traditionelle Regelwerk der Bauordnung zu überwinden. Der Charakter des Waldes soll architektonisch auf die Gebäude übertragen werden – sei es in ihrem Aufbau oder durch die Verwendung von Elementen des Waldes. Vier markante Häuser gruppieren sich um eine Art Waldlichtung. Die Bäume rücken unabhängig von den gesetzlich festgelegten Waldabständen bis unmittelbar an die Fassaden heran. Die Bebauungsstrategie ist variabel und flexibel. Jedes Haus ist eigenständig, auch die Tiefgarage und der öffentliche Erschliessungsraum können mit jeder Bauetappe erweitert werden. Die bis zu 40 Meter hohen Gebäude folgen keiner Profilvorgabe; die Vielfalt an Nutzungen wie Wohnungen, Büros, Hotels, Labors oder Altersresidenzen sind die Basis für die Umzonung.

Zwei Gebäude werden durch die Architekturbüros Herzog & de Meuron und Luca Selva (Baufeld B und D), zwei weitere von Diener & Diener (Baufeld A und C) ausgeführt. Das nun vollendete Bürohaus von Diener & Diener ist der erste Schritt, um dem Ort eine neue Identität zu geben. Das mit 25 Metern niedrigste Gebäude auf dem Areal grenzt an eine viergeschossige Genossenschaftssiedlung. Der Grundriss erlaubt, Büroeinheiten verschiedener Grösse auszubilden, über die Kernzone kann eine Nutzungseinheit über mehrere Geschosse verbunden werden. Horizontale Bänder aus geschliffenem Kunststein an den Stirnseiten der weit auskragenden Terrassen betonen die einzelnen Ebenen. Das brünierte Messingblech der Fensterprofile korrespondiert mit den Baumstämmen des Waldes. Auf der obersten Terrasse wird man mit einer eindrücklichen Aussicht auf die Stadt und ihre Umgebung belohnt.

Katharina Marchal, Fotos: Ruedi Walti

CITY GATE BASEL, HAUS C, 2010
St. Jakobs-Strasse 199, Basel

> Bauherrschafft: Basellandschaftliche Pensionskasse BLPK, Liestal

> Architektur: Diener & Diener Architekten, Basel

> Landschaftsarchitektur: August Künzel Landschaftsarchitektur, Basel

> Auftragsart: Studienauftrag 2003